

Die Liturgie der Kirche Letzter Sonntag im Oktober Königsfest Christi

Grüner stellen die Könige mehr vor als heute. Der König war nicht nur dem Range nach der erste. Das Volk schaute wirklich zu ihm auf als zu seinem Vater, Beschützer und weisen Leiter in Krieg und Frieden. Daher auch die kindliche Verehrung und Ergebenheit. Die reiflose Anerkennung seiner königlichen Macht und Herrschaft. Als solchen König müssen wir uns den Heiland vorstellen. Nicht wie die Könige unserer Tage, die von ihren Ministern, die eigentlich ihrem Namen nach Diener sein sollten, wie Spielfiguren willkürlich auf dem Schachbrett der Weltpolitik hin und hergeschoben werden. Unser Heiland ist König. Darum gilt heute „unser Lied dem Könige“ (Mt. 41), dem höchsten Herrn, dem König aller Könige, dem Herrn aller Herren; vor dem die Engel, die Heerscharen anbetend niederknien und ihr „heilig, heilig, heilig“ singen; dem die Apostel und Märtyrer und alle Heiligen ihren Lobgesang zu Füßen legen; dessen Reich Himmel und Erde umfasst. Die 1725 Millionen Menschen, die den Erdball bevölkern, gehören ihm; jeder einzelne, weil er jeden einzelnen erschaffen, jeden einzeln erlöst hat: „Ich bin der Herr, dein Gott, und du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“ Die vielen Millionen Familien gehören ihm, weil sie bei ihm ihren Anfang genommen haben und zu ihm zurückkehren müssen. Die vielen Staaten dieser Erde sind ebenso viele Teile seines großen, weltumspannenden Gottesreiches; denn er hat die Staaten gebildet, die Herrscher berufen, und seiner von ihnen hat Macht außer von oben, vom König der Könige, vom Herrn der Herren.

Bei der Geburt des Königs, der die Huldigung der Engel bei seiner Geburt und nach der Verkündigung in der Wüste entgegennehmen konnte, er dem Schächer am Kreuze sagen: „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein.“ Weil er der König der Erde ist, der König der Könige, durfte er die Huldigung der drei Könige aus dem Morgenlande entgegennehmen, durfte er die Frage des Pilatus: „Bist du denn ein König?“ mit der Antwort begleiten: „Ja, du sagst es, ich bin ein König.“

Die hatten die Juden recht, daß sie, wie das Evangelium erzählt, Jesus zum Könige machen wollten; daß sie ihm am Palmsonntag einen königlichen Einzug in Jerusalem bereitet haben! Wie recht hat: Pilatus, als er den Juden den Heiland vorstellte und rief: „Seht das euren König!“, als er am Kreuze, dem Heilande zu Füßen, die Inschrift andringen ließ: „Jesus von Nazareth, König der Juden“. Wie recht hatte schließlich Herodes, wie recht die ungeschickten Henkerknechte, die dem Heiland ein weißes Gewand und darüber einen Purpurmantel anzogen, eine Dornenkrone aufs Haupt, ein Schilfrohr als Zepter in die Hand drückten und am Kreuze ihm einen Königsthron gaben. Denn das alles sind königliche Abzeichen.

Christus ist König und sein Königszeichen ist das Kreuz. Es soll uns stets an ihn gemahnen und für ihn begeistern. Für den König der Herrlichkeit, den unsterblichen König, der die Flucht der Zeiten ewig überdauert. Das Kreuz als das Zeichen unseres Königs soll sich stets unserer besonderen Verehrung erfreuen, uns an des Königs Allgegenwart, an eine alles gültig und weise ordnende Allmacht erinnern. Das hat das Volk der Hirten und Bauern so wohl verstanden! Während sie drunten in den Städten und bei den Großen der Welt sich des Königs schämen und sein Zeichen, das Kreuz, aus Stube und Schule und Dienstlichkeit entfernen, haben jene auf hoher Alp und auf jedem Berge das Kreuz, das Siegeszeichen unseres Königs errichtet, damit ihre Alpen und ihre Herzen von der ewigen Huldigung der himmlischen Heerscharen, denen man auf Bergen so nahe ist, widerhallen: „Heilig, heilig, heilig bist du, Herr der Heerscharen, König Himmels und der Erde!“

Der Meßtext

Eingang (Introitus)
Wirdig ist das Lamm, das geschlachtet ward, zu empfangen die Macht und die Gottheit, die Weisheit, Stärke und Ehre. Ihm sei die Herrlichkeit und das Reich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gott, dein Gericht dem Könige gib und deine Gerechtigkeit dem Königssohne. Ehre sei dem Vater.

Gebet (Oratio)
Allmächtiger, ewiger Gott, du hast in deinem geliebten Sohne, der des Weltalls König ist, alles erneuern wollen; gewähre nun gnädig, daß alle die Völkerfamilien, welche die Sündenwunde voneinander scheiden, sich seiner milden Herrschaft unterwerfen mögen. Der mit dir lebst und regierst in der Einheit des hl. Geistes.

Epistel: Kolosser 1. 12 bis 20

Brüder, wir sagen Dank Gott dem Vater, der was würdig gemacht hat, Anteil zu erhalten am Erbe der Heiligen im Lichte; der uns der Gewalt der Finsternis entriß und ins Reich seines geliebten Sohnes versetzt hat. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Nachlassung der Sünden. Er ist das Ebenbild Gottes, des Unsichtbaren, der Erstgeborene vor aller Schöpfung; denn in ihm ist alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Fürstentümer, Herrschaften oder Gewalten: alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen. Er ist vor allen und alles hat in ihm Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, das heißt der Kirche; denn er ist der Anfang, der Erstgeborene unter den Toten. So sollte er in allem den Vorrang haben; denn es gefiel Gott, in ihm die ganze Fülle wohnen zu lassen und durch ihn alles wieder mit sich zu versöhnen, was auf Erden und was im Himmel ist, indem er durch das am Kreuze vergossene Blut Frieden stiftete: in Christus, unserem Herrn.

Einsegnung (Graduale)
Herrschet über Meer und Land, und vom Flusse bis an des Erdreifes Grenzen. Und anbeten werden ihn alle Könige der Erde, alle Völker werden ihm dienen. — Alleluja, alleluja. Seine Macht ist eine ewige Macht; sie wird ihm nie entzogen. Sein Reich wird nie zerfallen. Alleluja.

Evangelium: Joh. 18. 33 bis 37

In jener Zeit sprach Pilatus zu Jesus: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus erwiderte: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden gewiß meine Diener für mich streiten, und ich wäre nicht den Juden überliefert worden. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Ja, ich bin ein König. Dazu bin ich geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

den. Nun aber ist mein Reich nicht von hier. Da sprach Pilatus: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Ja, ich bin ein König. Dazu bin ich geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

Spiergefang (Offertorium)
Berlange von mir, und ich gebe dir die Völker zum Erbe und zum Besitze die Grenzen der Erde.

Stillgebet (Secreta)
Wir bringen dir dar, o Herr, das Opfer der Wiederveröhnung der Menschen und bitten dich: gewähre, daß er, den wir in diesem Opfer darbringen, allen Völkern die Gaben der Einheit und des Friedens spende, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr.

Kommunionsgang (Communio)
Als König thronet der Herr auf ewig; der Herr wird seinen Völkern des Friedens Segen spenden.

Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio)
Wir haben die Speise der Unsterblichkeit empfangen und bitten nun dich, o Herr, daß wir, die wir mit Stolz unter der Fahne des Königs Christus Kriegsdienste tun, einst auch mit ihm auf dem himmlischen Throne ewig herrschen mögen. Der mit dir lebst und regierst in der Einheit des hl. Geistes.

Erklärung des Meßtextes

Der heutige Sonntag ist ein allgemeines, die Welt umspannendes Friedensgebet. Beim letzten Abendmahl hat der Heiland gebetet, es möchten doch alle eins werden; am Kreuze ist er für alle gestorben, damit die Menschen eine einzige sich vertehende Völkerfamilie werden möchten. An der Spitze dieser Völkerfamilie soll als Vater und König der Heiland stehen — Eingang. — Sein Reich soll die ganze Erde, Meer und Land, seine Macht alle Zeiten umfassen — Stufenangabe. — Er hat es der Vater angeordnet, diese Herrschaft hat er seinem Sohne, Jesus Christus seit Ewigkeit verheißen — Spiergefang. — Als Vater der Völkerfamilie sitzt er mit den Menschen zu Tische beim heiligen Mahle, in der hl. Kommunion, in der hl. Messe, wo er seinen Getreuen des Friedens Segen spendet — Kommunionsgang.

Wir aber sagen ihm Dank, Herzendank, daß er uns Anteil gegeben am Erbe der Heiligen, uns in das Reich seines Sohnes berufen hat, wo des Königs Blut uns Erlösung bringt. Dieser König, der Schöpfer der Welten, das Haupt der Kirche, will, daß Himmel und Erde zum ewigen Völkerbunde verknüpft werden — Epistel. — Wir beugen uns vor diesem Könige, der sich feierlich kundtut und unserschrocken als solchen bekennet, der Wahrheit gemäß, in dem Augenblicke, wo alle gegen ihn sind. Aber Wahrheit ist Wahrheit, und von der Wahrheit Zeugnis zu geben, ist er in die Welt gekommen, und Wahrheit ist seine stärkste Waffe — Evangelium.

Wenn des Königs Regierungsprogramm, die Einheit der Völker nicht erreicht worden ist, so liegt die Schuld nicht an ihm, sondern an den Menschen, die sich durch die Sünde voneinander getrennt haben. Möchten sie doch durch getreue Beobachtung von Christi Reichsgesetz sich seiner milden Herrschaft unterwerfen — Gebet. — Möchte das Opfer der Wiederveröhnung den Menschen Einsicht und Frieden und Aufschwung vermitteln — Stillgebet. — Möchte doch die Speise des Königs uns zum Kriegsdienste unter seiner Fahne tüchtig machen, damit wir einst mit ihm auf dem himmlischen Throne ewig herrschen — Postcommunio. — Aus der Schweiz von Onkel Joseph.

Die Anfänge Mac Donalds

Aus den Jugendjahren Mac Donalds ist wenig mehr bekannt geworden, als daß er in dem Fischerdorf Rossmoath das Leben eines armen Jungen lebte, in seiner Begabung zuerst von seinem Dorfschullehrer entdeckt und gefördert, sich dann als Schreiber in London und einigen anderen Städten Englands durch

schlug, der seine freien Stunden in der Guildhall Library verbrachte, schließlich durch einen glücklichen Zufall zu den Schreibearbeiten eines liberalen Parlamentsmitgliedes herangezogen wurde und auf dem Umwege über die Presse dann zur Politik kam. Eine Veröffentlichung aus der Geschichte der Labourbewegung in Bristol wirkte jetzt zum ersten Mal einiges Licht auf die frühesten Beziehungen Mac Donalds zur

Politik. Sie erzählt aus den Erinnerungen Samson Bryhers, wie der junge Ramley Mac Donald, als er im Jahre 1885 zum ersten Male seine schottische Heimat verließ, nach Bristol kam, wo er sich zunächst einer Jungmännervereinigung anschloß, die unter Leitung des Rev. Mordaunt Crofton stand. Während dieser Zeit trat er in Beziehung zu der Social Democratic Federation, die einen Vorläufer der späteren Labour Party bildete. Über den Akt der Aufnahme in diese Vereinigung, der sich dem damals achtzehnjährigen unverwundlich eingepreßt hat, berichtet Mac Donald in eigenen Worten: „Ich wanderte zu nächst in der Gegend des Britischer Gefängnisses umher auf der Suche nach einem gewissen Stoffe, wo meine Aufnahme stattfinden sollte. Zu guter Letzt fand ich es. Der Versuch von Zigaretten und dann von dem langen hölzernen Treppe, der ich mich erkundete. Ich nahm die enge Korridor einer Gefängniszelle hatte, erfüllten mich mit einem Konjunktiv mit Schauer und Ehrfurcht. Dieses Stoffehaus war für mein Empfinden eine Katastrophe und kein Versteck eine Art Versteck. Ein Artikel über ihn wurde vorlesen, und dann nahm ich Bob Stewart in die Vereinbarung auf.“ Als die Vereinbarung auf Grund einer Spende von ihm eine Bibliothek anlegte, wurde der achtzehnjährige bereits mit der gesamten Literatur der sozialen Bewegung bekannt. Das Erwachen seines politischen Interesses scheint also in diese wenig bekannten Britischer Jahre zu fallen. Mac Donald in der ersten, schlechtbeleuchteten Stube eines Stoffehauses die Bücher seiner Kameraden vermalte. Mac Donald dürfte allerdings in späteren Jahren manches zu den Gelehrten dieser beschriebenen Bibliothek hinzuzufügen haben, ehe er zur Erfüllung seiner schicksaligen Aufgabe gelangte. Mr. Stokers Manuskript, der über das Reich Samton Bryher glaubt Mac Donald der Mitte Ende des 17. Jahrhunderts die Anerkennung nicht verweigern zu dürfen, daß er „die Bibliothek als ein Muster an Ordnung hinterließ, die Bücher gebunden, nummeriert und katalogisiert, und ihre Ausgabe und ihre Rückkehr sorgfältig vergewahrt“ hat.

Verknüpfung des „Rautitus“

Die Navas aus Washington meldet, hat der Oberste Marineat den Nordpolforcher Sir Hubert Wilkins ermächtigt, das U-Boot „Rautitus“ zu verknüpfen. Es wird an der nordwestlichen Küste, wo das Meer am tiefsten ist, verknüpft werden. (Ein merkwürdiges Ende einer merkwürdigen Nordpolreise.)

Ein dänischer Methusalem

Nach einer Meldung des Eschvatore Romano (Nr. 220) wird der bisher als der älteste Mann der Welt geltende Turke Jaro Mabo, der 150 Jahre alt sein will, von dem Chinesen Kellmann in den Schatten gestellt, der nicht weniger als 250 (?) Jahre Alter für sich beansprucht. Als Beweis seines Alter an herkömmlichen Lebensalter bewahrt der dänische Greis in einer großen lockerten Holzschachtel die Ringe seiner Hände auf, die er nach dänischer Sitte solenn wäscht, bis er dadurch Gebrauch seiner Hände behindert wurde. Die Ringe in dem Kadaver Mac Donalds zu ihrem Vorkommen gewählt. Da er als solcher die Reuenschaffungen auszuwählen hat, wurde der achtzehnjährige bereits mit der gesamten Literatur der sozialen Bewegung bekannt. Das Erwachen seines politischen Interesses scheint also in diese wenig bekannten Britischer Jahre zu fallen. Mac Donald in der ersten, schlechtbeleuchteten Stube eines Stoffehauses die Bücher seiner Kameraden vermalte. Mac Donald dürfte allerdings in späteren Jahren manches zu den Gelehrten dieser beschriebenen Bibliothek hinzuzufügen haben, ehe er zur Erfüllung seiner schicksaligen Aufgabe gelangte. Mr. Stokers Manuskript, der über das Reich Samton Bryher glaubt Mac Donald der Mitte Ende des 17. Jahrhunderts die Anerkennung nicht verweigern zu dürfen, daß er „die Bibliothek als ein Muster an Ordnung hinterließ, die Bücher gebunden, nummeriert und katalogisiert, und ihre Ausgabe und ihre Rückkehr sorgfältig vergewahrt“ hat.



ST. URSULA'S ACADEMY Bruno, Sask.

Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:
**The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.**

Jubiläums-Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peter's Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft; die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peter's - Kolonie ist.

Preise portofrei:
Ein Buch für ... \$0.50
Drei Bücher für ... \$1.25
Sechs Bücher für ... \$2.25

ST. PETER'S PRESS Muenster, Sask.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1929		1930		1931	
	höchste Temp.	Niedrigste	höchste Temp.	Niedrigste	höchste Temp.	Niedrigste
1. Sept.	74	54	64	28	70	47
2. "	71	41	66	35	78	46
3. "	49	39	83	29	70	42
4. "	46	35	71	40	74	54
5. "	46	33	82	40	76	33
6. "	57	29	74	44	90	54
7. "	65	31	70	47	80	56
8. "	70	32	73	46	66	47
9. "	60	43	77	47	64	41
10. "	66	25	59	49	72	40
11. "	64	36	52	45	65	51
12. "	75	32	56	48	66	39
13. "	59	41	52	45	60	43
14. "	67	33	63	45	56	40
15. "	59	31	57	47	55	37
16. "	55	32	63	36	56	43
17. "	65	22	75	35	54	34
18. "	55	21	63	47	52	29
19. "	75	30	59	38	52	42
20. "	76	40	62	28	49	44
21. "	66	47	72	37	44	39
22. "	59	42	68	47	42	35
23. "	65	33	50	45	57	30
24. "	55	23	44	40	57	30
25. "	40	37	44	30	63	31
26. "	48	34	45	24	68	28
27. "	51	32	43	30	77	42
28. "	56	34	47	22	79	44
29. "	58	22	58	28	52	45
30. "	68	23	50	36	64	34

Durchschnittstemperatur: 60.37 33.57 61.10 38.6 63.53 40.66
Regen: 0.87 in. 5.80 in. 1.76 in.
Schnee: in. in. in.
Geschmolzener Schnee: in. in. in.
Frostzeit: 0.67 in. 5.80 in. 1.76 in'